

Route 1999



SY MOMO
Jutta Richter und Heiko Sauber



Januar

Griechenland, Insel Kithira, Limin Avlemonos > *Insel Kreta*, Khania > Ay Nikolaos > *Insel Karpathio*, Tristoma > *Insel Khálki*, Ormos Potamos > *Türkei, Festland*, Serçe Limani > Marmaris

Februar – März - April

Griechenland, Insel Rhodos, Mandraki > *Türkei, Festland*, Marmaris > Serçe Limani > *Griechenland, Insel Simi*, Panormiti

Mai

Griechenland, Insel Nisiros, Palon > *Insel Astipálaia*, Vathi > *Insel Amorgós*, Ayios Annas > *Insel Epanokoufonisia*, Parianos > *Insel Skhinoúsa*, Mirsini > *Insel Naxos*, Kouroupa > Naxos Stadt

Juni

Griechenland, Insel Paros, Ay Ioannou

Juli

Griechenland, Insel Mikonos, Ormos Ornos > *Insel Rinia*, Südbucht > *Insel Siros*, Finikas > Ermoupolis > *Insel Tinos*, Tinos > *Insel Rinia*, Südbucht

August

Griechenland, Insel Siros, Finikas > *Insel Kithnos*, Loutra > *Festland*, Sounion > *Peloponnes*, Poros > Palaila Epidhavros > *Festland*, Kalamaki (Korinth Kanal) > *Insel Salamis*, Selinia > *Festland*, Piraeus/Zea Marina > Kalamaki/Marina Alimos > *Peloponnes*, Poros > *Insel Hydra*, Hydra > *Insel Serifos*, Koutala > *Insel Siros*, Finikas

September

Griechenland, Insel Megalo Petali, Vasiliko > *Insel Euböa*, Voufalo > Chalkis > *Insel Atalantis*, Atalantis > *Festland*, Gardikiou > *Insel Euböa*, Orei > *Insel Skiathos*, Skiathos > *Insel Skopelos*, Panormou > Skopelos > *Insel Alonnisos*, Patitiri > *Insel Peristera*, Vasilikos > *Insel Pelagos*, Kira Panyia > Planitis > *Insel Skiros*, Achili > *Insel Psara*, Psara > *Insel Chios*, Marmara > Chios

Oktober

Türkei, Festland, Çesme > Doganbay > Kusadasi > *Griechenland, Insel Samos*, Karbovolos > Pithagoreion > *Insel Agathonisi*, Ag. Georgiou > *Insel Arki*, Porto Stretto > *Insel Leros*, Lakki > *Insel Kalymnos*, Vathy > Kalymnos > *Insel Kos*, Kos Marina > *Türkei, Gökova Körfezi*, Bodrum > *Insel Karaada*, Blaue Grotte > *Gökova Körfezi*, Alakisia Bükü > Çökertme Koyu > Degirmen Bükü (English Harbour) > Küçük Çati

November

Türkei, Gökova Körfezi, Körmen Limani > *Hisarönü Körfezi*, Knidos > Palamut > Datça > Kuruca Bükü > Bencik > Keçi Bükü > *Griechenland, Insel Rhodos*, Mandraki > *Türkei, Marmaris Liman*, Yat Bucht > Marmaris > Yat Bucht > *Fethiye Körfezi*, Fethiye

Dezember

Türkei, Fethiye Körfezi, Quellenbucht > Kapi Bucht > *Griechenland, Insel Rhodos*, Mandraki > *Türkei, Hisarönü Körfezi*, Keçi Bükü



SY MOMO

Den Jahreswechsel verbrachten wir auf der Insel Kithira, wieder ganz alleine und, da unser Kocher mal wieder streikte, war es uns auch ziemlich kalt. Deshalb wollten wir in der Nacht noch weiter nach Süden, doch waren Wellen und Wind zu unangenehm und wir sind wieder zurück.

Durch eine Drehung auf Südwind ein paar Tage später mußten wir den Hafen auf Kithira verlassen und sind von hier nach Chania auf Kreta gesegelt.

In den 10 Tagen, die wir im Hafen von Chania verbrachten, war von absoluter Windstille und damit angenehmes Liegen bis zu Starkwind, wo wir den Zweitanker ausbringen mußten und einige Leinen an der Hafenummauer aufgerieben wurden, alles drin.



Mit zwei anderen französischen Schiffen zusammen wunderten wir uns am 6. Januar über den Auflauf im Hafen:

der griechische Pope wirft ein Kreuz ins Hafenbecken und eine ganze Menge junger Männer springen in das dreckige und kalte Hafenbecken, um es wieder aufzutauchen. Soll Glück für das neue Jahr bringen.

Mitte Januar segelten wir an der Nordküste von Kreta entlang nach Osten. Wir machten nur noch in Agia Nikolao und Sitia fest, um einzukaufen und in der Marina mal wieder zu duschen.

Über die Inseln Karpathos und Chalki (gehört zu Rhodos) fuhren wir nach Marmaris in die Türkei. Nach dem ersten richtigen Einklarieren, bisher waren wir ja immer in der EU unterwegs, sind wir auf Erkundungstour durch Bazar und Stadt losgezogen. In den drei Wochen besorgten wir uns eine Gasheizung sowie endlich einen neuen Kocher/Backofen. Jeden Tag gab es jetzt was Leckeres zu Essen und wir mußten nicht mehr frieren. Immer wieder trafen wir sehr gastfreundliche Türken und fühlten uns sehr wohl.

Wegen starken Südwind gingen wir für zwei Nächte in die teure Marina, sonst lagen wir im Stadthafen, mitten im Geschehen an der Promenade.

Nachdem unsere Weihnachtspäckchen endlich eingetroffen waren, fuhren wir Mitte Februar nach Rhodos weiter, um da auch nach dem Preis für unsere MOMO in der Werft zu fragen.

Nach anfänglichem Ärger mit den Behörden, über eine ungerechtfertigte und kostenpflichtige Erlaubnis, um in griechischen Gewässern segeln zu dürfen, hat uns die Stadt mit ihrem Flair gefangen genommen. Geblieben sind wir dann fast drei Monate, unterbrochen durch kurze Heimaturlaube in Deutschland. Es gab einige unangenehme Tage mit viel Welle und Wind im Stadthafen, außerdem wurde leider unser Windgenerator von Bord gestohlen. Da nicht mehr alle Solarzellen funktionierten, mußten wir jetzt mit unserem Strom etwas sparsam umgehen. In dieser Zeit haben wir natürlich eine Menge Leute kennengelernt. Viele Segler überwintern dort auf ihren Schiffen, da es einer der südlichsten Plätze in Europa ist.



SY MOMO
Jutta Richter und Heiko Sauber



SY MOMO

Ende April fahren wir endlich wieder los. Zuerst für drei Tagen in die Türkei und dann auf die griechischen Inseln.

Auf der Insel Simi kleben wir erst mal unser Dingi und reinigen tauchend unser Unterwasserschiff. Mit zwei Norwegern feiern wir Heikos Geburtstag.



Auf der nächsten Insel, Nissiros, leihen wir uns einen Roller und fahren damit zu einem begehbaren Vulkankrater. Der Boden blubbert unter den Füßen und ein "Schwefelduft" steht in der Luft.



Auf Astipaläa montieren wir den neuen Windgenerator und freuen uns so über den vielen Wind, der da bläst.



Heikos Mutter ist mit Freunden zum Wandern auf Amorgos. Wir verbringen die nächsten zwei Wochen in dem Fischerhafen in Agia Anna und können so einiges zusammen unternehmen. Neben einem Ausflug mit MOMO in eine einsamen Bucht gehen wir viel wandern und fahren auch mit dem Bus auf der Insel herum.



SY MOMO
Jutta Richter und Heiko Sauber



SY MOMO

Bei der Überfahrt Richtung Naxos bemerken wir, daß eine Schweißnaht vom Haltepunkt der Wanten (Drahtseile, die den Mast abspannen) an Deck offen ist. Wir brauchen jetzt jemanden, der Alu schweißen kann.

Wir sind danach viel unter Maschine gefahren und waren, da es selten wenig Wind hatte, immer lang in den Buchten und Häfen gelegen. Zuerst in Naxos, wo uns bei jeder Ankunft einer Fähre der dadurch entstandene Schwell kräftigt geschüttelt hat.

Auf der Insel Paros waren wir in der Nordbucht (Naoussa) fast drei Wochen und haben dort ausgiebig geschwommen, aber auch einige Sachen an MOMO gerichtet. Da haben die anderen Ankerlieger doch etwas komisch geschaut, als wir Generator, Kreissäge und Fräse am Vorschiff benutzt haben!



Nach einem kurzen Aufenthalt auf der windreichen Insel Mykonos war unser nächster Ankerplatz vor der Insel Delos, die eine einzige Ausgrabungsstätte ist und nur tagsüber besucht werden darf. Beeindruckend, was es vor vielen tausend Jahren schon gab: Leitungen für Frisch- und Brauchwasser, mehrstöckige Gebäude und riesige Säulen.



SY MOMO
Jutta Richter und Heiko Sauber

Last change / letzte Änderung 10. Juli 2001 ©
www.sy-momo.de
Seite 5 von 11



SY MOMO

Auf der nächsten Insel, Siros, fanden wir eine Werft, die Containerschiffe und Fähren repariert, und auch unsere MOMO wieder schweißen wollte. Wir haben in der schönen Bucht von Finikas nicht nur einige Reparaturen an MOMO gemacht (es gibt dort eine gute Metallwerkstatt), sondern auch viele Leute getroffen.



Zusammen mit Thomas waren wir oft in dem Lokal von Isa und Michailis und nach dem Schweißen sind wir mit ihm zusammen nach Tinos, Rinia und zurück gesegelt.



Anfang August brachen wir schweren Herzens von Siros auf. Mit kräftigem Wind zuerst nach Kithnos und weiter zur Südspitze von der Attika-Halbinsel, nach Kap Sounion mit einem großen Apollotempel, dann ohne Wind. Dafür schwamm das erste Mal seit langem wieder eine Schule von Delphinen mit uns. Wir querten den Saronischen Golf und legten im Hafen von Poros an. An unserem nächsten Ankerplatz, in Epidaurus, konnten wir die Sonnenfinsternis beobachten, bei uns nicht mehr so total wie in Deutschland, doch bei klarer Sicht. An einem Abend sahen wir uns eine Aufführung im antiken Amphitheater an, eine beeindruckende Darbietung in dieser Kulisse.

SY MOMO
Jutta Richter und Heiko Sauber

Last change / letzte Änderung 10. Juli 2001 ©
www.sy-momo.de
Seite 6 von 11



SY MOMO



Mit einem Abstecher zum Kanal von Korinth segelten wir in Richtung Piräus. Wir verbrachten vier heiße Tage im sommerlich ausgestorbenen Athen, ausgefüllt mit Kultur und viel Wasser trinken! Ende August trafen wir Freunde aus Hersbruck, die ab Athen ein Schiff für zwei Wochen gechartert hatten. Es ist sehr schön, sich mal wieder mit Leuten zu treffen, die man schon kennt und viele Neuigkeiten zu erfahren. Sie wollten nach Rhodos segeln, so begleiteten wir sie nur ein Stück, bis nach Serifos, um nicht wieder alles gegen die Hauptwind- richtung fahren zu müssen. Nach einem kurzen Stop auf Siros (läßt uns halt nicht los), schlugen wir Nordkurs ein. Wir wollten durch die Meerenge zwischen Attika und der Insel Euböa.

Es war fast wie auf einem Binnensee, überall Land und guter Wind bei wenig Welle. An der Engstelle, in Chalkis, warteten wir das teure Wochenende ab, bevor wir die gebührenpflichtige Brückendurchfahrt passierten. Von Euböa aus segelten wir, bei Regen (seit über vier Monaten das erste Mal wieder), zu den Nördlichen Sporaden. Wir fanden von viel Lärm und Trubel über schöne Dörfer und einsame Buchten alles in diesem Gebiet. Da es hier nicht so viel Starkwind hat wie in der Ägäis, trafen wir eine ganze Menge Charterschiffe, oft in Gruppen als Flottillen unterwegs. Je weiter wir uns von den westlichen Inseln (Skiathos und Skopelos) entfernten, desto ruhiger wurde es. Ein Teil der östlichen Inseln ist sogar ein Schutzgebiet für die hier noch lebenden Mönchsrobben. Auf Alonnisos gibt es eine sehr informative Ausstellung dazu.



Wir hatten hier unseren nördlichsten Punkt in der Ägäis erreicht und segelten ab jetzt wieder Richtung Süden. Auf Skiros und Psara findet man noch richtig ursprüngliches Griechenland, da hier sehr wenige Touristen hinkommen, alles läuft noch gemütlich ab. Die durch die Mastixproduktion und Sitz vieler Reedereien wohlhabende Insel Chios ist um vieles lebhafter, aber auch noch vom Massentourismus verschont geblieben.

SY MOMO
Jutta Richter und Heiko Sauber



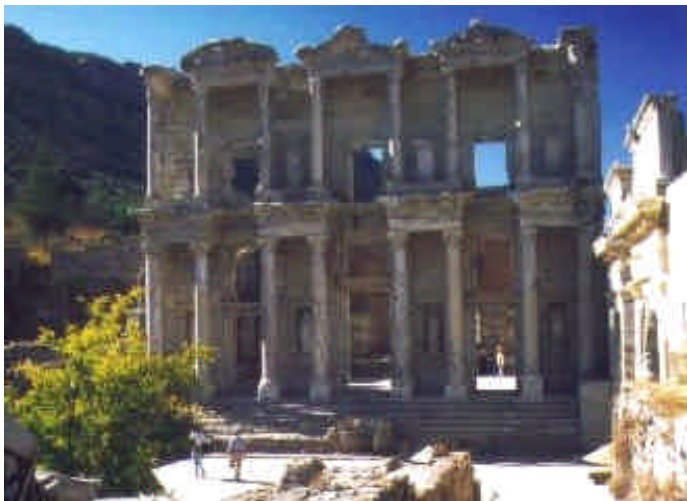
SY MOMO



Von hier fuhren wir das kurze Stück in die Türkei, nach Cesme. Wir legten uns in die Marina der dort ansässigen Chartergesellschaft (Franken & Meer) und konnten auch deren Waschmaschine sowie Strom und Wasser nutzen. Von hier fuhren wir mit dem Bus für einen Tagesausflug nach Izmir, die drittgrößte Stadt der Türkei. Bei der Fahrt entlang der türkischen Küste legten wir einen Stop in einer Bucht mit einer heißen Quelle ein. Es war in dem durch Steine gebildeten Becken zu heiß zum Baden, so gab es halt nur ein heißes Fußbad.

Unser nächster Hafen war Kusadasi. Bei unserem Besuch in der Werft, wir waren auf der Suche nach einem Platz an Land, um endlich mal das Unterwasserschiff neu zu machen, wurden wir von den Arbeitern zu gegrilltem Fisch, Obst und ganz viel Raki eingeladen. Wir sind immer wieder überrascht von der Gastfreundschaft der Türken.

Am nächsten Tag haben wir einen Ausflug zum antiken Effesos gemacht. Früher war die Stadt mal am Wasser gestanden, jetzt liegt sie weit im Landesinneren hinter lauter Schwemmland. Eines der antiken Weltwunder steht auch hier, der Tempel der Diana.



Wir sind an dem Abend noch ausgelaufen und in der Nacht in der Neubau-Marina auf Samos angekommen. Am nächsten Tag sind wir mit dem Bus auf der Insel herum gefahren und haben uns die Gegend um Pythagorion angeschaut. Für die Nacht mußten wir dann auf den schweligen Ankerplatz, da die Marina angeblich "geschlossen" war. Hier in Grenznähe zur Türkei merkt man noch ganz deutlich den Unwillen, den die meisten Griechen auf ihre Nachbarn haben.

Weiter ging es über die Inseln des Dodekanes Richtung Süden. Wir sahen hier das erste Mal eine Wasserschildkröte, doch war sie wesentlich schneller, als wir unseren Foto parat hatten, trotz ihrer Größe. Auf Leros schauten wir uns wieder Werften an, auch bei der Werft auf Siros haben wir angerufen, ob sie uns rauskranen würden. Leider lehnten sie ab, ein Winter bei unseren Freunden auf Siros wäre bestimmt schön geworden.

SY MOMO
Jutta Richter und Heiko Sauber



SY MOMO

Auf Kalymnos machten wir in der Bucht vor dem Mandarintal fest, es gab auch wirklich viele Mandarinenbäume. In der nächsten Nacht lagen wir im Haupthafen, wo wir am liebsten gleich wieder los wären, denn es war sehr dreckig und laut. Auf der Insel Kos legten wir MOMO in wieder so eine mit EU-Mitteln finanzierte Neubau-Marina, die nicht fertig werden will. Vor allem ist sie bei Nordwind, der ja meistens herrscht in diesem Gebiet, nahezu unbrauchbar, da sehr viel Schwell einläuft. Wir nutzen den Tag, um ein wenig von der Stadt zu erkunden. Man merkte, daß die Saison hier schon vorbei war, denn viele Läden und Restaurants waren schon geschlossen.

Nach einer schaukeligen Nacht verließen wir wieder Griechenland und segelten nach Bodrum. Der Hafen quoll fast über, da viele der türkischen Gülets in mehreren Reihen dort lagen. Wir ankerten außerhalb, direkt unter der Burg. Hier herrschte noch viel Leben, denn in der Türkei ist einfach länger Saison, außerdem sind türkische Städte meist einfach quirliger. Leider, denn Nachts war es von den vielen Diskos und Lokalen doch sehr laut. Auch hier waren wir wieder bei den Werften, um uns nach Preisen zu erkundigen und einen Eindruck zu bekommen. Dabei sahen wir die Plätze, wo die großen Gülets gebaut und überholt werden.

Weiter ging es nach Osten, in den Gökova Golf hinein.



Wir waren beeindruckt von dieser Landschaft. Die Nordseite mit den hohen Bergen, jede Bucht schaute anders aus, wir fühlten uns eher wie in Skandinavien mit all den Fjorden. Leider sahen wir auch riesige Flächen, die den immer wieder ausbrechenden Waldbränden zum Opfer gefallen waren. Meist ist es ja Unachtsamkeit oder schlicht Dummheit, die dazu führt. Wir erlebten es in einer Bucht, daß die Leute auf einer Gület aus



lauter Blödsinn eine Rakete abschossen, die noch brennend zu Boden fiel und sofort ging der Brand los. Zum Glück waren wir alle schnell mit Eimern und Decken zur Stelle und es war kein Wind. Die Landschaft ist einfach wunderschön, auch wenn überall der Zivilisationsmüll zurückbleibt. In einem Hafen wurden wir nach dem Anlegen gleich vom Wirt des Restaurants zum Kaffe eingeladen. Daraus wurde eine lange Nacht mit viel Obst, Honig, Raki und Unterhaltung. Wir trafen dort "Roller-Robert" aus Eschenau, der in Datca eine Wohnung hat und Frühling und Herbst hier ist. Bei unserem nächsten Stop, in Knidos, besuchten wir zusammen mit einer deutschen Reisegruppe die Ausgrabungen, so bekamen wir mal eine richtige Reiseleitung geboten.

SY MOMO
Jutta Richter und Heiko Sauber



SY MOMO

Im nächsten Hafen saßen wir wieder mit bei einem vom Wirt spendierten Raki in einer Wirtschaft. Weiter ging es in den Hisarönü Körfezi hinein, so heißt der Golf im Südwesten der Türkei nämlich. Wir segelten bei schönstem Wetter an dieser tollen Landschaft vorbei und dachten mit Schauern an die gleiche Zeit im letzten Jahr zurück, wo wir viel gefroren hatten.



Am Ende des Golfes, in Keci Bükü, fragen wir mal wieder in der Werft der Marti Marina nach Preisen und legten uns an einen Holzsteg von einem Restaurant. Dort lag ein Schiff, die MERIDIAN mit Ute und Ingo. Wir hatten sofort guten Kontakt miteinander. Ein schöner und sehr ruhiger Fleck, vielleicht ist das was für den Winter.

Bei einem Ausflug mit dem Bus nach Marmaris trafen wir gleich Bekannte vom letzten Winter. Ein Schiff mit Vater und Sohn (SY KEY WEST mit Joachim und Erik), sowie Gerhard, der schon seit vielen Jahren in Marmaris lebt und dessen Auto wir in Rhodos schon mal leihweise hatten. Wir fuhren nach einer Woche wieder los, wir wollten noch einmal nach Rhodos. Gleich bei der Einfahrt in den Hafen trafen wir unseren englischen Freund Gerry. Er mußte wohl gerochen haben, daß wir kommen. Es war sehr schön, durch die vertrauten Straßen und Gassen zu laufen. Natürlich fragten wir in der Werft nach Preisen. Nachdem wir einige Ersatzteile für Ingo und Schweinefleisch für Gerhard (und uns) gekauft hatten, machten wir uns wieder auf in die Türkei, nach Marmaris. Dort trafen wir in einer Bucht noch mehr Schiffe, die wir schon vom Sommer kannten.



Wir segelten von hier Ende November noch in den Golf von Fethiye. Im Akdag-Gebirge lag schon Schnee und wir sind tagsüber im T-Shirt unterwegs. Mit dem Dolmus machen wir einen Ausflug zur Schlucht von Saklikent und kauften auf dem großen Wochenmarkt von Fethiye viel frisches Obst und Gemüse ein.



SY MOMO
Jutta Richter und Heiko Sauber



SY MOMO

In der Quellenbucht verbrachten wir zusammen mit Heide und Heinz (SY TSCHURINGA) sowie Sabine, Georg und Tochter Tanja (SY HUMMEL) schöne Tage. In einem selbstgebauten Ofen machten wir Brot, Kuchen, Pizza und Auflauf, wanderten zusammen durch die Gegened oder saßen abends am Lagerfeuer zusammen.



Mit einem Abstecher nach Rhodos, wieder zum Einkaufen und Wäsche waschen, fuhren wir direkt nach Orhaniye zurück. Dort verbrachten wir den Rest des Dezembers am Restaurantsteg. Zusammen mit Toni und Heinrich aus Australien (eigentlich Holland und Österreich von der SY SOUND OF MUSIC) sowie einem Schweizer Boot mit zwei Kindern an Bord (SY E PUR SI MUOVE! mit Liz, Jean-Daniel, Damian und Olivier). Da uns Gerhard für die Zeit sein Auto wieder lieh, waren wir sehr gut beweglich und konnten viele Sachen in Marmaris erledigen: Holz besorgen für neue Wandverkleidungen, Segel zum Nähen bringen, für die Feiern einkaufen. An Weihnachten und Sylvester feierten wir zusammen mit allen anderen Booten, die in der Bucht lagen, das machte richtig Spaß. Es störte auch niemanden, daß nur eine Rakete gezündet wurde, wir hatten dafür ein schönes Lagerfeuer.

SY MOMO
Jutta Richter und Heiko Sauber

Last change / letzte Änderung 10. Juli 2001 ©
www.sy-momo.de
Seite 11 von11